

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 40.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 Kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 tr.

Samstag den 6. April.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

Tages-Neuigkeiten.

Der Rechtsanwalt Zahn in Nagold hat auf die Ausübung der Rechtspraxis Verzicht geleistet.

Stuttgart, 2. April. Abgeordnetenkammer. Vicepräsident Sieb spricht ehrende Worte zum Gedächtniß des verstorbenen Ministers v. Scheurlen. Die Kammer erhebt sich. Dieselbe beschließt, die Regierung um die Erwägung zu bitten, ob nicht der Turmunterricht in den Volksschulen unter Beachtung der besonderen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden obligatorisch einzuführen sei.

Stuttgart, 3. April. Seit Daniel Schubart hat schon mancher würd. Staatsbürger die Reise nach Hohenasperg antreten müssen, insbesondere kamen Zeitungs-Redakteure zum Deckern in die Lage, eine Zeitlang als Festungsarrestanten zu figuriren. Dieß hört jetzt auf, nachdem das deutsche Reichsgesetz in Kraft getreten ist, der letzte zur Haft verurtheilte Redakteur ist Hr. Dr. Joseph Bucher, welcher im Deutschen Volksblatt seinerzeit eine unrichtige Begebenheit aus Munderkingen veröffentlicht, und wodurch der dagegen sich verletzt fühlende gewesene Hr. Stadtschultheiß Schmid Klage erhoben hat. Wie wir erfahren, benützt Hr. Bucher die Mußstunden seines unfreiwilligen Aufenthalts dazu, eine Chronik niederzuschreiben, worin verzeichnet ist, welche Personen schon seit Schubarts Zeit auf Hohenasperg gefangen saßen und was Veranlassung hiezu gegeben hat. Gewiß ein interessanter Lesestoff!

(B. 3)

Nach der am 1. Dez. 1871 vorgenommenen Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl im Bezirke:

	Männliche:	Weibliche:	Zusammen:
Calw	13,886	13,819	27,705
Freudenstadt	13,992	15,205	29,197
Herrenberg	10,210	11,635	21,845
Horb	9,676	10,913	20,589
Nagold	12,118	13,913	25,683

Von den Städten zählen über 10,000 Einwohner:

Cannstatt	11,804.	Stuttgart, Stadt	91,623.
Eßlingen	17,941.	Reutlingen	14,237.
Heilbronn	18,955.	Smünd	10,739.
Ludwigsburg	11,785.	Ulm	26,290.

Karlsruhe, 27. März. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen 35 fl. Loose fiel der Hauptgewinn von 35,000 fl. auf Nr. 266,383, 10,000 fl. fielen auf Nr. 116,349, 5000 fl. fielen auf Nr. 220,533, je 2000 fl. fielen auf Nr. 57,582, 207,250, 392,013, 31,488, 57,575, je 1000 fl. fielen auf Nr. 526,169, 277,065, 214,331, 266,358, 271,250, 31,223, 363,752, 21,353, 275,074, 260,697, 29,214.

Zweibrücken, 28. März. Ein hiesiger Familienvater, welcher der altkatholischen Religion zugethan ist, hat wegen der gegenwärtigen Religionshezer ei seine fünf katholischen Kinder protestantisch werden lassen.

Berlin, 1. April. Der Kaiser ist von seinem letzten Unwohlsein völlig genesen und unternimmt jetzt täglich in offenem Wagen Spazierfahrten an der Seite seiner Tochter, der Frau Großherzogin von Baden. Allen Staatsarbeiten widmet sich der Kaiser in vollstem Umfange nach wie vor, und soweit es bis jetzt bestimmt ist, wird er am 8. April in Person den Reichstag eröffnen.

Berlin, 3. April. Der Abschluß des Auslieferungsvertrags zwischen Deutschland und der Schweiz wird in Bern erfolgen; der Niederlassungsvertrag zwischen den genannten Staaten wird in Berlin verhandelt. (S. W.)

Dresden, 31. März. In Chemnitz haben die Social-Demokraten eine stark besuchte Volksversammlung abgehalten, auf welcher von dem Redakteur der „Chemn. Fr. Pr.“, Most, der Bebel-Liebkecht'sche Proceß besprochen und endlich unter allgemeinem Beifall eine Sammlung veranstaltet wurde, um Herrn Most einen Polsterstuhl zu kaufen, damit er die verwirkten Geldstrafen im Gefängnisse wenigstens weich abtze. Von der Stadtpolizeibehörde Leipzigs sind nunmehr, unter Zustimmung der k. Kreisdirektion, Versammlungen der dortigen social-demokratischen Arbeiterpartei verboten und die Partei selbst ist endgiltig aufgelöst worden. (K. F.)

Das war doch zu arg: sogar am ersten Ostertage Morgens 4 Uhr ließ Hauptmann von Spanfern in Berlin seine Compagnie (2. der Garde-Pioniere) antreten und marschirte mit ihr zum

Thor hinaus. Die Leute rasonirten innerlich und machten finstere Gesichter. Da zeigt sich ein bekanntes Eichenmäldchen und der Hauptmann kommandirt Halt! und weiter: Offiziere und Mannschaften! „Discretet suchen! 300 Stück sind im Busch versteckt!“ — Das war ein Leben und Lachen. Auf und in Bäumen, in Sträuchern, in nachgewachten Kestern u. waren die bunten Eier versteckt, in einer halben Stunde waren sie sämmtlich (bis auf 10 Stück) entdeckt. Jubelnd und singend wurde der Rückmarsch angetreten.

Am 9 April werden die deutschen Bischöfe in Fulda am Grabe des Bonifacius gemeinsam um Erleuchtung bitten 1) wie sie sich dem preuß. Unterrichtsgesetz gegenüber und 2) bezüglich der Excommunication der Unfehlbarkeits-Längner zu verhalten haben. Auch wir bitten um Erleuchtung der Herren.

Die Professoren Knoo dt und Reinkens haben, wie die „Cobl. Z.“ hört, beim Cultusminister und beim Provinzial-Schulcollegium Beschwerde gegen den Religionslehrer Beinroth in Poppard erhoben.

Die Theiligung Elfaß-Lothringens an der Wiener Weltausstellung 1873 verspricht guten Fortgang. Die Anmeldungen von Ausstellern erfolgen nach der „Straßb. Ztg.“ bei der Elfaß-Lothringischen Landeskommission in recht erfreulicher Weise.

Linz, 28. März. Ein Benedictiner-Priester, Professor der Chemie am Stiffts-Gymnasium zu Kremsmünster, hat sich als confessionlos erklärt; er soll die Stelle eines Fabrik-Directors angenommen haben.

Die antiinfallibilistischen Priester erfreuen sich großer Aufmerksamkeit von Seiten der Ultramontanen. So meldet der „Kaufher'sche Volksfr.“, der altkatholische Pfarrer Alois Anton habe anlässlich seiner Krankheit vom hochw. Bischof von Linz ein „sehr liebevolles, väterliches Mahnschreiben“ erhalten, er möge in sich gehen und umkehren, welches Schreiben jedoch leider ohne Erfolg geblieben. Ebenso hat der Bischof Strohmayer vom Papste die strikte Aufforderung erhalten, binnen 6 Wochen bestimmt zu erklären, ob er sich dem Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit unterwerfen wolle oder nicht. Gleichzeitig wurde Strohmayer aufgefordert, seine berühmte gewordene Rede, die er im Concil gegen die Unfehlbarkeit gehalten und die insbesondere in Süddeutschland in Tausenden von Exemplaren verbreitet wird, für apokryph zu erklären.

Paris, 3. April. Im Proceß Trochu erkannte die Jury, daß nicht eine Verleumdung, sondern nur eine gröbliche Beleidigung vorliege. Billemeissant und Vitu wurden zu einem Monat Gefängniß und 3000 Frs. Geldbuße verurtheilt.

In Napoleons Kabinet in Paris haben sich mehr als 1800 deutsche Bettelbriefe gefunden, aus denen die Franzosen ein Buch gemacht haben, um zu zeigen, daß nicht alle Deutsche Heilige sind. Geärgert hat es die Franzosen, daß so wenig politische Briefe darunter sind, eigentlich nur zwei. Bürger in Landau bitten 1863 Napoleon die Pfalz zu annehiren, und eine geheime Gesellschaft „der Bundschuh“ ersucht 1865 den Kaiser um Einschreiten „gegen das brutale Vorgehen Preußens.“

Der Punkt, an welchem Napoleon seinen Hebel ansetzen will, um nach Frankreich wieder hinein zu kommen, ist das Plebisit. Er schwört darauf, daß das Volk ihn wieder wählen wird, wenn es nur einmal zur Abstimmung kommt. Die mit Gold beladenen Esel hat er bereits vorausgeschickt, und um sie immer neu beladen zu können, eine große Besitzung bei New-York um 4 Mill. Dollars verkauft.

Briefe der Corresp. Havas aus London bestätigen die Nachricht, daß der Czar bei einem dortigen Banquier eine Anleihe von einigen Millionen unterhandeln lasse.

Brüssel, 3. April. Die „Independance“ meldet: Zu Verviers brach ein Schick der Tischler und Zimmerleute aus. Die Zahl der Strikenden beträgt mehr als siebenhundert.

Die Kündigung des belgisch-französischen Handelsvertrages ist nunmehr erfolgt. Ob Belgien in der Zwischenzeit bis zum Ablauf des Vertrages sich auf Verhandlungen über eine Modification des Vertrages einlassen wird, steht dahin. England hat solche Verhandlungen bekanntlich von der Hand gewiesen.

Als Kuriosität, wie die religiösen Streitigkeiten Europa's

etc.,

k.

d

ator

olche den
toir des

en

n,

Mittel
und ist
Prophet

Dr.
unter
fer.

die
ion.

ld
ingere

er.

i der
on.

8 fr.
6 fr.
4 fr.
Dt.

ihren Wellenschlag bis an das pazifische Südgestade Amerika's werfen, erwähnt ein Korrespondent der N. Z. folgende Thatsache. In Chile hat sich die Nachricht verbreitet: die Erde werde zur Strafe für die Sünde Victor Emanuels und Döllingers drei Tage lang in Dunkel gehüllt werden, und die Geistlichkeit von Santiago de Chile hat dieses Strafmaß sogar auf eine volle Woche ausgedehnt; denn die heutigen Sünden erscheinen ihr schrecklicher als jene Pharaos gegen die Kinder Israel, der doch nur mit drei Tagen gestraft wurde. Aber die frommen Paues verstehen die Sache profitabel zu machen, sie verkaufen in großen Massen Wachskerzen „welche während der Finsterniß nicht erlöschen“, alle andern Lichter aber werden nicht brennen. Ein zweiter Artikel sind besondere „Finsternißgebete“ geworden, die auch reisenden Absatz finden.

Allerlei.

— (Eine Schreinerrechnung vor 200 Jahren.)
 Ver-Rechnung Daß Wöß ich Vater schriedner Vor schreiner Arbeit in dem Jez Lauffente 68igte Jahr in die statt Hin Bud wider gemacht Hab wie folgt 1868 Grilich Da Hunden auff der Mauer Bey dem stumen Thron in der Wachtstuden ein boten mit 6 Borden geleg 6 Bz., Hinder der Miel in dem bloß Hauß ein boden geleg 6 Bz., lat stecken Zu den Dobel Hochen gemacht 3 Bz., Zwo stud laden zu pulser Bud drey gemacht 5 Bz., auff Der bresß an Der brieg gemacht 1 Bz., Jan Der Wachtstuden bey dem stumen Thron eine thier und bank gemacht 7 Bz., auf Den thurn eine thier gemacht 5 Bz., Zwo laden gemacht 5 Bz., eine betlad gemacht 5 Bz., Summa 2 fl 13 Bz. Dieser Reul ist mir Vom beiden Herr Burger Meistern Dewalt Mehger Und Mial born Zu Dank Zalt worden. Lautern d. 14ten Noumber 1668. Andreas Peieri barger und schreiner Mhir.“

— Wer das Volksleben in Frankreich kennt, weiß, welche große Bedeutung die Kaninchen dort für die Volksernährung haben, und man wundert sich unwillkürlich, daß dieses in der That einträgliche Nutzhier bisher in Deutschland noch zu keiner bemerkenswerthen Verbreitung gelangen konnte. Noch seltsamer ist aber, daß man in Deutschland vielfach nicht allein einen großen Widerwillen gegen das Kaninchenfleisch hegt, sondern daß man auch in manchen Gegenden es gleichsam für schimpflich erachtet, das Fleisch solcher Thiere, wie Kaninchen, Krähen u. dergl. zu genießen. Vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus muß man es nun aber zweifellos mit Freude begrüßen, daß derartige Vorurtheile allenthalben mehr und mehr überwunden werden, indem man auch die bisher verschmähten Nahrungstoffe nach ihrem wirklichen Werth abzuschätzen beginnt, womit sich dann die allmähliche Benützung und immer größere Ausbeutung der meisten von ihnen ganz von selber findet. So haben wir nun auch über das allmähliche Eindringen der Kaninchenzucht in Deutschland zu berichten. Nach den Blättern für „Gewerbe und Technik“ hat die Kaninchenzucht in Württemberg seit dem Jahre 1868 mehr und mehr Eingang gefunden, und die Zahl der Kaninchenzüchter ist im Steigen begriffen, je mehr die Vortheile dieser Zucht als Erwerbszweig bekannt werden. Wir möchten fast annehmen, daß auch Dies eine segensreiche Folge der Pariser Weltausstellung ist, indem dort wohl so mancher Geschäftsmann sich anderweitig umgesehen und Lehre und Nutzen aus dieser oder jener Erscheinung geschöpft hat. Thatsache ist es wenigstens, daß in Württemberg an Stelle der bisher gleichsam nur zur Spielerei gehaltenen deutschen jetzt die französischen Kaninchen gehalten und rationell gezüchtet werden. Diese franz. Kaninchen sind dem gemeinen Hasen sehr ähnlich und unterscheiden sich bei oberflächlicher Betrachtung eigentlich nur durch die längeren Löffel. Sie sind sehr fruchtbar, erreichen bei zweckmäßiger Fütterung ein drei- bis viermal größeres Gewicht und haben bei guter Zubereitung sehr schmackhaftes Fleisch; wenigstens hat dasselbe den deutschen Soldaten sehr gemundet. Dazu kommt noch, daß sein Balg als Pelzwerk und zur Hutfabrikation sehr gesucht ist und im Preise höher stehen soll, als die Hasenfelle. Wie großartig die Kaninchenzucht in Württemberg bereits betrieben wird, ergibt sich aus folgenden beiläufigen Angaben: Frau Oberamtspfleger Wörner in Tübingen verkaufte in einem Jahre für 120 fl. Zuchtthiere; der Berichterstatter verkaufte im Halbjahr etwa 60 junge Kaninchen, jedes für 1 fl. 30 kr.

bis 1 fl. 45 kr., und die Anzahl der bei ihm bestellten Kaninchen belief sich auf 250 Stück u. s. w. So darf man wohl erwarten, daß eine betriebsame Kaninchenzucht dort binnen wenigen Jahren ebenso verbreitet sein wird, wie in Frankreich und England.

— (Klee oder Klee gras?) Zur Frage ob es besser sei, reinen Klee oder Klee und Gras im Gemenge zu bauen, schreibt die Wiener landwirthschaftliche Zeitung, daß in vielen Fällen die Beimischung von Gras zum Klee samen angewandt erscheine und namentlich dort, wo der Acker nicht vollkommen klee fähig sei, oder wo man wegen zu feuchter oder trockener Lage ihn nicht mit Sicherheit anbauen kann; dann habe aber eine derartige Mengsaat noch manche andere Vortheile. Diese Saaten frieren nicht so leicht aus, werden auch nicht sobald von den Mäusen vernichtet, das Gras bleibt meistens und liefert nach dem Verlust des Klee's immer noch einigen Ertrag; es nährt aber ein solches Futter auch besser als der reine Klee und man habe seltener ein Auslaufen des Rindviehes zu befürchten. Die Heubereitung eines solchen Gemenges sei ebenfalls leichter und mit weniger Verlust von Kleeblüthen und Blättern verknüpft, und zuletzt gebe es auch noch eine bessere Weide als der reine Klee. Die am häufigsten angewendeten Grasarten sind Timothee- und Raygras, doch könne man auf leichtem Boden auch Schaaßschwingel nehmen.

— (In einem Gerichtshof im Westen Nordamerikas) sagte ein Richter jüngst zu einem Zeugen: „Junger Mann, wenn Sie in diesem Tone weiter sprechen, so wird dieser Gerichtshof seine Würde vergessen und Ihnen eins auf Ihr gottvergessenes Maul schlagen, daß Ihnen die Zähne klappernd in den Wagen hinfahren!“ Diese würdevolle Ermahnung soll einigen Eindruck auf den Zeugen gemacht haben.

— Als „Volkszählungswize“ berichten Berliner Blätter folgendes: In Posen gab eine „Künstlerin“ sich als blödsinnig an, weil — sie sich an der dortigen Bühne habe engagiren lassen. — Ein Pensionär französischer Abkunft im benachbarten Charlottenburg schrieb in die Rubrik Hauptbeschäftigung: „Aufsteh, Stiebel anzieh, Feierabend.“

— Unserm heutigen Blatte liegt ein Prospectus über Bernhards Alpenkräuter-Liquor, aus der Fabrik von **Walrad Ottmar Bernhard**, Hofdestillateur Sr. Majestät des Königs von Bayern, bei; da derselbe von vielen Aerzten und Laien so glänzend empfohlen wird, wollen wir unsere verehrlichen Leser hierauf besonders aufmerksam machen.

Die Bauführung — Hand- und Hülfsbuch für die Praxis der Bautechniker und Bauhandwerker. Unter Zugrundelegung des neuen Metermaßes und Gewichtes bearbeitet von **C. Busch**, Architekt und Großherzoglich Hessischer Kreisbaumeister, Verfasser der „Bauteile“. Leipzig, bei Otto Spamer. aus Würmste empfohlen durch die „Deutsche Bauzeitung“ in Berlin, „Kunst und Gewerbe“ in Weimar, „Gewerbeblätter“ in Darmstadt etc., wird in der von der Baugewerkschule zu Holzminden herausgegebenen „Zeitschrift für Bauhandwerker“ (Nr. 12 von 1871) wie folgt besprochen: „Das mit großer Liebe und Ausdauer auf fünfzehn Bogen Text übersichtlich zusammengefaßte Werk, welches mit 120 Holzschnitten illustriert ist, behandelt in gediegenster Weise in vier Abschnitten das Fertigen der Zeichnungen, Aufstellen der Kosten-Voranschläge, das Veranordnen der Arbeiten und die Beaufsichtigung und Leitung der baulichen Ausführung. Dabei ist das neu eingeführte Maß zu Grunde gelegt, überall die Arbeitszeit angegeben, die Preisangaben in Silber Groschen und Kreuzern bezeichnet, und auf den einzelnen Seiten soviel Raum gelassen, daß jeder selbst Notizen über den jeweiligen Tagelohnpreis und die entsprechenden Preiseinheiten nachtragen kann. Insbesondere ist die Klarheit hervorzuheben, mit welcher das ganze Werk zur Darstellung gelangte; ebenfalls aber auch der verhältnismäßig billige Preis, welcher es möglich macht, daß dasselbe nicht allein als Leitfaden an höheren und niederen Bauschulen nützbringenden Eingang finden kann, sondern es wird auch außerdem ein brauchbarer und erwünschter Begleiter in der Praxis sein. In der Ueberzeugung, daß das Buch den Beifall unserer Leser finden wird, verabsäumen wir nicht, die Anschaffung desselben zu empfehlen. Hittenkofer.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Fuhr-Akkord.

Das Inventar der Menagehütte vom obern Thalesbach bei Hirzau, bestehend aus 80 Betten mit eisernen Gestellen, 47 Kleiderkisten, Küchen-Geschirr und Geräte und etwas sonstigem Hausrath, ist ungefähr Mitte April nach Gündringen in das dortige Rathhaus zu verbringen. Die Bedingungen über diese Beifuhr können hier, das Inventar in der Menagehütte eingesehen wer-

den und gibt daselbst Agent **Hönle** nähere Auskunft.

Offerte auf dieses Fuhrgeschäft sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Inventar-Beifuhr“ versehen, längstens bis Donnerstag den 11., Abends 4 Uhr, hier einzureichen, und findet um halb 5 die Eröffnung statt, der die Submittenten anwohnen können.

Nagold, den 2. April 1872.

K. Eisenbahnbauamt.
 Herrmann.

Nagold.

Gerbrinde-Verkauf.

Der muthmaßliche Anfall von ca. 1200 Centner eigener Grobrinde im Stadtwald Killberg, Abtheilung Linsenweg, wird am Montag den 8. April, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause hier öffentlich versteigert.

Den 1. April 1872.

Gemeinderath.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die Herstellung der Bahn-Einfriedigungen ist im Submissionswege zu vergeben, und zwar:

- A) Zimmerarbeit:
Schranken und Gitterzäune verschiedener Art, veranschlagt zu 1205 fl. — kr.
- B) Maurerarbeit:
Liefere und Setze von rauhen und bossirten Sicherheitssteinen, veranschlagt zu 1260 fl. — kr.
- C) Schlosserarbeit:
Lieferung von Befestigungsmitteln und Fertigung von Geländern und Kettenabschlüssen, wozu Gasröhren und Ketten von der Bauleitung geliefert werden, veranschlagt zu 314 fl. 18 kr.

Ueberschlag, Bedingungen und Zeichnungen sind hier zur Einsicht aufgelegt. Die Offerte, welche auf die Herstellung je einer dieser Arbeiten oder auf alle drei zusammen nach Prozenten des Anschlags auszudrücken sind, müssen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Einfriedigungen“
längstens bis Montag den 8. April, Abends 4 Uhr, eingereicht sein. Um halb 5 wird die Eröffnung der Offerte stattfinden, der die Submittenten anwohnen können.

Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich schon bei Einreichung des Offerts genügend auszuweisen, widrigenfalls sie gänzlich unberücksichtigt bleiben.
Nagold, den 30. März 1872

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Nagold-Horb. Bahn.

Königl. Eisenbahnbauamt Horb.



Höherer Befehl zu Folge wird die Vergebung eines Theils der Menage-Hütte am Halsberg, Baubezirks Weilderstadt, und Einrichtung desselben zu einer Schlafhütte auf das III. Arbeitsloos der Bauaktion Horb am Ende des Entinger Thals im Submissionswege nach Prozenten oder im Pauschalaccord vergeben. Derselbe ist 45,5' lang und 26' breit und betragen die veranschlagten Kosten für Erd-, Maurer-, Zimmer- und übrigen Arbeiten 920 fl.

Kostenvoranschlag, Bedingnisheft und Pläne sind bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht aufgelegt, und werden nun Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten eingeladen, ihre Offerte, welchen Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnisse beizuschließen sind, schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Angebot zur Vergebung der Menagehütte“
längstens bis Montag den 8. April,
Vormittags 11 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.
Horb, den 28. März 1872.

K. Eisenbahnbauamt Horb.
Krauß.

Nagold.

Die Herstellung eines Uebersfahrtsbrücke

an der Oberkircher-Steig wird im Submissionswege vergeben und berechnen sich die Zimmer-Arbeiten auf 21 fl. 12 kr.

Liebhaber zu dieser Arbeit wollen ihre Offerte längstens bis Samstag den 13. d., Morgens 8 Uhr, schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offert zu einem Uebersfahrtsbrücke“
an die unterzeichnete Stelle einreichen, wo auch Zeichnung und Ueberschlag eingesehen werden können.

Stadtpflege.

Wildberg.

Eichenrinde-Verkauf.

Am Samstag den 13. April, Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause aus dem Stadtwald Langhalben circa 225 Raummeter Kaitel-Rinden und circa 75 Raummeter Grob-Rinden öffentlich versteigert und sind hiezu Liebhaber eingeladen.
Den 3. April 1872.

Stadtpflege.
Reichert.

Nagold.

Das Schälen und Trocknen

von ca. 1200 Centnern eichener Grobrinde im Stadtwald Kallberg, Abtheilung Linsenweg, wird am

Montag den 8. April, Vormittags 1/8 Uhr, auf dem Rathhause hier im öffentlichen

Abstreiche vergeben, wozu Affordalsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 1. April 1872.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Hörschweiler.

Haus-Verkauf

auf den Abbruch.

Am Dienstag den 9. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

wird in dem Gasthaus zur Linde ein gut erhaltenes, 85 Fuß langes und 38 Fuß breites, mit Ziegeldach und hölzerner Scheuertenne versehenes Haus verkauft. Auch kann dasselbe unter der Hand erworben werden.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Müller.

Roßfelden.

Am Montag den 8. April 1872, Mittags 1 Uhr, verkauft 9 Stück schöne halbenglische

Milchschweine

Friedrich Stodinger.

Nagold.

Wenn ich meinen Herren Collegen einen Meister in Herstellung von Backöfen empfehlen kann, so ist es

Herr Paul Hafner, jur.

hier. Derselbe verfertigte mir einen solchen zu solcher Zufriedenheit, daß ich nur wünschen kann, daß demselben durch dieses wahrheitsgetreue Zeugniß eine zahlreiche Kundschaft erwachsen möge.

Bäcker Kemmler.

Nagold.

Rekrutenberjammlung.

Alle Hiesigen, welche im Jahr 1850, 1851 und 1852 geboren sind, sich bei der heurigen Musterung aber wieder zu stellen haben, werden auf heutigen Samstag Abend ins „Bamm“ dahier freumblichst eingeladen.

Mehrere Rekruten.

Nagold.

Lehrlings-Annahme.

Der Unterzeichnete nimmt unter blügigen Bedingungen einen jungen Menschen in die Lehre auf.

Abolf Grüninger,
Schuhmacher.

Ebhausen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen, jungen Menschen nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre

W. Dengler,
Mechaniker.

Nagold.

4-6 tüchtige

Zimmergesellen

finden gegen hohen Lohn oder Accord Beschäftigung bei

Chr. Benz, jun.

Nagold.

Bei Unterzeichnetem finden 2 tüchtige

Gesellen

dauernde Beschäftigung. Auch nehme ich einen jungen Menschen in die Lehre auf.
Schreiner Schühle.

Nagold.

Ein Bürgerlände

wird zu pachten gesucht; von wem? sagt die

Redaktion.

Bierlieferung.

Auf die Lieferung des Bierbedarfs für die bei Gündringen zu errichtende herrschaftliche Menage können Offerte bis Sonntag den 14. d. eingekandt werden. Die Bedingungen über diese Lieferung liegen hier zur Einsicht auf.

Nagold, den 2. April 1872.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Nagold.

Das städtische Schafhaus

soll auf eine Länge von 83' abgebrochen und die Giebelwand wieder eingesetzt werden. Liebhaber zu diesem Geschäft wollen ihre Offerte, worin namentlich in Summa ausgedrückt sein muß, wie viel der Stadtkasse für das übrig bleibende Abbruchmaterial noch bezahlt wird, schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offert den Abbruch des Schafhauses betreffend“

längstens bis Samstag den 13. d., Morgens 8 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einreichen, wo auch Ueberschlag und Zeichnung eingesehen werden können.

Stadtpflege.

Wildberg.

Lehrstellen-Gesuch.

Einige Jünglinge, welche demnächst die Schule verlassen, wünschen bei Gewerbsleuten ohne Lehrgeld einzutreten. Wer sich zu deren Aufnahme verstehen will, wolle sich schriftlich oder mündlich wenden an das

Stadtschultheißen-Amt.

Frankfurter Hypotheken-Creditverein. Als solide Kapital-Anlage

empfehlen der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein die von ihm — auf Grund erworbenen, gegen Verlust an Capital und Zinsen versicherter Hypotheken — emittirten
5% Hypotheken-Antheilscheine.

Da dieselben jederzeit zum Umtausch gegen eine Hypothek des Vereins berechtigen, so bieten sie dem Capitalisten neben pupillarischer Sicherheit die Bequemlichkeit hypothekarischer Anlage dar, ohne mit den Weiterungen des Eintragens in die Hypothekbücher verbunden zu sein. Dieselben werden jährlich verloost und mit einem

Aufgelde

zurückbezahlt. Sie sind in jedem Betrage und in Stücken von fl. 50, fl. 70, fl. 175, fl. 500, fl. 700, und fl. 1000 durch unser Bureau, sowie

in Altenstaig durch Herrn Carl Walz

zu beziehen, woselbst auch die halbjährlich am 1. April und 1. Oktober fälligen Zinscoupons sowohl, als die zur Rückzahlung verloosten Antheilscheine kostenfrei eingelöst werden.

Frankfurt a. M. im Mai 1871.

Die Direktion.

Ficker'sches Kindermehl

condensirte Milch in Pulverform,

ärztlich geprüft und als das Beste bis jetzt bestehende Nahrungsmittel für kleine Kinder, resp. Säuglinge, anerkannt. — Da solches nur mit Wasser aufgekocht werden darf, bleibt das Kind vor seinem größten Schaden — dem Genuß der sauren Milch

bewahrt. —

Niederlage befindet sich bei Herrn Apoth. Schieler in Altenstaig.

Weitere Niederlagen werden noch zu gründen gesucht — und eventuell gebeten, sich zu diesem Zwecke entweder an C. Ficker in Kirchheim u. T. oder an die

en-gros Niederlagen:

der Herren **Jul. Weisenstein & Cie.** in Heilbronn und
des Herrn **Eberhardt Ficker** in Stuttgart

zu wenden.

Magold.

Mein Lager in dreiblättrigem

Kleesamen,

Luzerneramen, Espar- & Hanfsamen etc.,
Prima-Ware, empfehle ich unter Garantie bestens.

D. G. Keck.

Magold.

Wiss für Raucher.

Alten abgelagerten offenen **Rauch-Taback,**
das Zolpfund a 20 kr., sowie
feinen **Domingo & Portorico,**
das Zolpfund a 30 kr. empfiehlt zu geneigter Abnahme

D. G. Keck.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt
Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Reine Rüdchknöchen

werden wieder gekauft und 1 kr. pr. Pfund
hiefür bezahlt von

Carl Henßler
in Altenstaig.

Altenstaig.

Naturbleiche in Detisheim,

Oberamts Mansbroun,
nehme ich Bleichgegenstände jeder Art an
und sichere die sorgfältigste Behandlung zu.
Zugleich bemerke ich, daß die Aufgabe
nach Metern zu geschehen hat und hiernach
berechnet wird.

Carl Henßler.

Ein guter

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
F. Kübler, Schneider.

Magold.

Frische Sendung weiße, triebfähige
Pfundhese

bei C. Gramer.

Magold.

Magd-Gesuch.

Eine erfahrene Stallmagd findet gegen
guten Lohn eine Stelle; wo? sagt die
Expedition d. Blattes.

Für Confirmanden! Pathen- (Dötes-) Briefe,

sowie schön gebundene

Gesangbücher

bei G. W. Zaiser.

Auf der Straße von Magold nach
Reihingen ging ein grautuchener

Mantel

verloren. Der Finder wird gebeten, gegen
gute Belohnung solchen in der Redaktion d.
Blattes abzugeben.

Magold.

Eine tüchtige Magd

wird sogleich oder bis Georgii gesucht;
von wem? sagt die

Redaktion.

Altenstaig.

Bei herannahender Verbrauchszeit er-
laube ich mir

dreiblättrigen, } Kleesamen,
Luzerner, }
Weiß- oder Steinklee
und Hopfenklee,
sowie

engl. und ital. Grassamen,
nebst Grassamen-Mischung
unter Garantie keimfähiger Waare bestens
zu empfehlen.

Carl Walz.

Freudenstadt.

Ellenmasse

in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Meter, beschlagen und ge-
pfechtet, empfiehlt billigt

Fritz Bohnert.

Die von vielen Aerzten empfohlene und
mit glänzenden Erfolgen in Anwendung
gebrachte **Drucksalbe** gegen

Unterleibs-Brüche

von Gottlieb Sturzenegger in Herisau,
Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst
zu beziehen als durch nachfolgende Depots.
Dieselbe enthält durchaus keine schädlichen
Stoffe und heilt selbst ganz alle Brüche
in den meisten Fällen vollständig. Preis
per Topf fl. 3.

Niederlagen: in Ravensburg: J.
G. Alber, Eisenbahnstraße; — in Ulm:
Gebr. Weber, Bandagisten. (H 491)

Walldorf.

15 bis 20 Centner

Heu & Stroh

hat zu verkaufen

Pfarrer Binder.

Verned.

200 fl.

Pfleggeld hat gegen Versicherung zum Aus-
leihen parat

Den 11. März 1872.

Johannes Wurster,
Bäcker.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 3. April 1872.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	5 30	5 19	4 54
Kernen	—	—	—
Haber	4 50	4 20	4 —
Gerste	5 15	5 14	5 12
Rübsfrucht	—	—	—
Bohnen	—	5 —	—
Weizen	7 30	7 25	7 15
Reggen	6 —	5 57	5 48
Widen	—	4 48	—
Erbsen	—	—	—
Linjen	—	—	—
Pinjen-Gerste	—	—	—

Dazu eine extra-ordinäre Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.